



Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg

2022

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 4
1. Beratung	Seite 5 - 10
<u>1.1. Zugänge und Beratungsanliegen</u>	<u>Seite 5 - 8</u>
<u>1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte</u>	<u>Seite 8 - 10</u>
2. Bildung und Freizeit	Seite 11 - 24
<u>2.1. Regelmäßige Angebote</u>	<u>Seite 12 - 13</u>
2.1.1. Gesprächskreis	Seite 12
2.1.2. Kreativtreff	Seite 12 - 13
<u>2.2. Workshops und Seminare</u>	<u>Seite 13 - 18</u>
2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops	Seite 13 - 14
2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops	Seite 14 - 18
<u>2.3. Inklusive Angebote</u>	<u>Seite 18 - 20</u>
2.3.1. Brunch	Seite 18
2.3.2. Der Spieletreff	Seite 18
2.3.3. Singen im Kreis	Seite 19
<u>2.4. Regelmäßige Angebote an Dritte (Institutionen, Vereine, Verbände, Schulen u.v.m.)</u>	<u>Seite 19 - 22</u>
2.4.1. Rollstuhlumgangstraining	Seite 19 - 22
2.4.2. Simulationsbrillentraining	Seite 22
<u>2.5. Sonstiger Bereich Bildung</u>	<u>Seite 23 - 24</u>
2.5.1. Das BiBeZ - Team lädt ein	Seite 23
2.5.2. Wochenendgruß	Seite 23
2.5.3. Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“	Seite 24 - 25
3. Kooperation und Verknüpfung	Seite 26 - 30
<u>3.1. Gremienarbeit</u>	<u>Seite 27 - 29</u>
<u>3.2. Kooperationspartner</u>	<u>Seite 29 - 30</u>
<u>3.3. Sozial Media</u>	<u>Seite 30</u>
4. Das Team	Seite 31 - 33
<u>4.1. Die Vorstandsfrauen</u>	<u>Seite 31</u>
<u>4.2. Die Mitarbeiterinnen im Arbeitsteam</u>	<u>Seite 31 - 32</u>

<u>4.3. Teamsitzung und Supervision</u>	<u>Seite 32</u>
<u>4.4. Mitgliederversammlung</u>	<u>Seite 32</u>
<u>4.5. Fortbildungen</u>	<u>Seite 32 - 33</u>
<u>4.6. Praktikant*innen</u>	<u>Seite 33</u>

5. Finanzierung und Verwaltung **Seite 34 - 36**

<u>5.1. Finanzen</u>	<u>Seite 34 - 35</u>
<u>5.2. Personalsituation</u>	<u>Seite 35 - 36</u>
5.2.1. Arbeitsteam	Seite 35
5.2.2. Vorstand	Seite 36

6. Konzeption & Weiterentwicklung **Seite 37 - 38**

<u>6.1. Am Ende: Ein Ausblick</u>	<u>Seite 37 - 38</u>
-----------------------------------	----------------------

Anhang Jubiläum – Sonderbeilage **Seite 39 - 41**

Impressionen vom 30-jährigem Jubiläum des BiBeZ e.V.

VORWORT

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 1992 nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen oder Kauffrau* für Büromanagement.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen* und Mädchen* mit Behinderung chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können.

Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Darum haben wir seit 2021 die Beratungsarbeit für alle Menschen (Männer*) geöffnet, da auch diese aufgrund ihrer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit ähnlichen Problemen und Fragen konfrontiert sind wie Frauen* und Mädchen*. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen konkreten Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

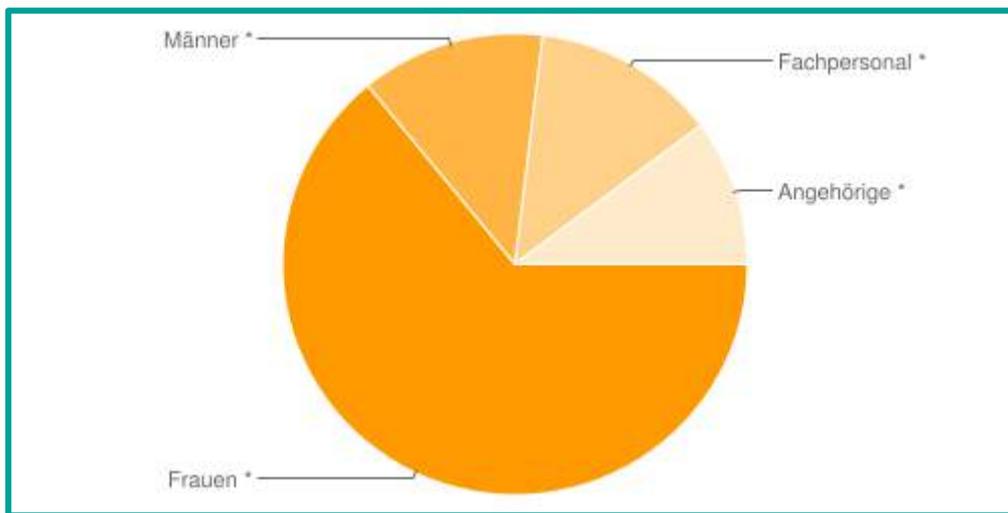
Die Beratungen erfolgen üblicherweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient*innen bei Bedarf zu Terminen begleitet. In der Corona-Pandemie fanden Beratungen vorwiegend telefonisch, per Mail und per Videokonferenz statt. Nach Beendigung der pandemiebedingten Maßnahmen fanden unsere Beratungen wieder vorwiegend persönlich statt.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen* und Mädchen* ausgerichtet. Zudem berät der BiBeZ e.V. seit 2021 auch Männer* und alle Geschlechter, während das Bildungsangebot des Vereins weitestgehend exklusiv auf Frauen* und Mädchen* ausgerichtet bleibt.

1.1. ZUGÄNGE UND BERATUNGSANLIEGEN

Die Klient*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, über unsere Flyer, Recherche im Internet, soziale Medien und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen* und Mädchen* sie konfrontieren, gerecht zu werden.

Trotz unserer Öffnung der Beratungsarbeit für alle Geschlechter sind noch immer 64% unseres Klientels Frauen* mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Sie finden nach wie vor den Weg zu uns und empfinden das BiBeZ als Schutzraum, auch wenn unsere Zielgruppe sich erweitert hat. Ebenso wenden sich Angehörige (10%) der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen (12%), die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. In diesem Jahr konnten wir bereits 12% männliche Klienten erreichen, die unser Beratungsangebot nutzten. Wir denken, dass sich diese Anzahl noch etwas erhöhen wird, umso bekannter wird, dass sie sich nun ebenfalls an uns wenden können. Unsere Klient*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70 Jahren, Senior*innen und Mädchen* werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.

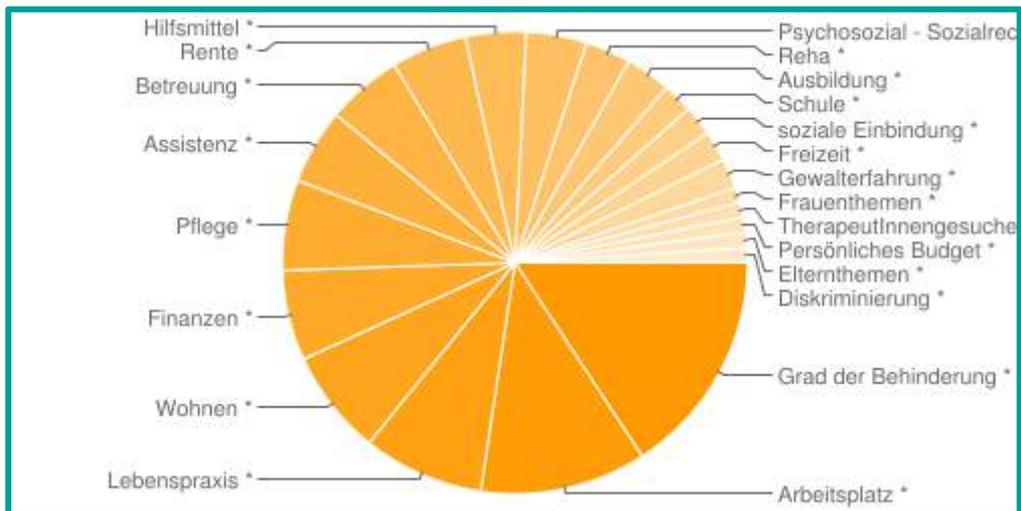


Frauen *	64.1%	■
Männer *	12.82%	■
Fachpersonal *	12.82%	■
Angehörige *	10.26%	■

Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Dauerthemen in unseren Beratungen sind: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstaining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

Insbesondere die Themen Grad der Behinderung, Arbeit und Fragen zur Lebenspraxis mit Behinderung und chronischer Erkrankung waren im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Die schwierige Situation aufgrund der Pandemie und damit verbundenen ständig wechselnden Arbeits- und Hygienemaßgaben sowie die starke Forcierung von Präsenztätigkeiten in digitale Räume beeinflussten die Lage von Menschen mit Behinderung auch im Jahr 2022 noch. Besonders gravierend war der schlichte Mangel an Assistent*innen.

Das Thema Arbeit als zweitwichtigstes Beratungsanliegen ist und bleibt seit Jahren besonders relevant, denn Menschen und insbesondere Frauen* mit Behinderungen sind nach wie vor wesentlich schlechter gestellt am Arbeitsmarkt als Menschen ohne Behinderung. Auch die Themen finanzielle Absicherung sowie bezahlbarer barrierearmer Wohnraum bleiben Topthemen unserer Beratungsarbeit, denn Menschen mit Behinderungen haben besondere Bedarfe an barrierearmem Wohnraum, der sich natürlich auf den ohnehin teuren Heidelberger Mietpreis auswirkt. Aufgrund der bereits schwierigen Situation für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt sind sie oftmals von Armut betroffen und haben zudem aufgrund ihrer Behinderung oft höhere finanzielle Belastungen, so dass das Thema finanzielle Absicherung auch in Zukunft ein Topthema bleiben wird.



Grad der Behinderung *	15.79%	■
Arbeitsplatz *	11.58%	■
Lebenspraxis *	8.42%	■
Wohnen *	7.37%	■
Finanzen *	6.32%	■
Pflege *	6.32%	■
Assistenz *	5.26%	■
Betreuung *	5.26%	■
Rente *	5.26%	■
Hilfsmittel *	4.21%	■
Psychosozial - Sozialrecht *	4.21%	■
Reha *	3.16%	■
Ausbildung *	3.16%	■
Schule *	2.11%	■
soziale Einbindung *	2.11%	■
Freizeit *	2.11%	■
Gewalterfahrung *	2.11%	■
Frauenthemen *	1.05%	■
TherapeutInnengesuche *	1.05%	■
Persönliches Budget *	1.05%	■

Elterntemen *	1.05%	█
Diskriminierung *	1.05%	█

1.2. EINZUGSGEBIET UND BERATUNGSKONTAKTE

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 48,94% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Das sind über 10% mehr als im Jahr 2021 und über 20% mehr als im Jahr 2020. Das kann einerseits bedeuten, dass wir mehr Klient*innen in Heidelberg erreichen, das kann andererseits aber auch bedeuten, dass der Bedarf an Beratungen in Heidelberg gestiegen ist. Etwas mehr als ein Viertel (27,68%) der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich.

Ein etwas geringer Anteil (19,12%) an Beratungen kommt aus dem weiteren Umland. Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V., so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Diese Beliebtheit über regionale Grenzen hinaus ist damit zu erklären, dass das Angebot des BiBeZ mit seinem Schwerpunkt auf feministischer Arbeit für Frauen* mit Behinderungen und seinem Peer-Ansatz einzigartig ist im gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil (4,26%) der anonymen Beratungen konnte ganz aufgehoben werden. Die Anonymität kommt dadurch zustande, dass manche Klient*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauf legen, anonym zu bleiben.

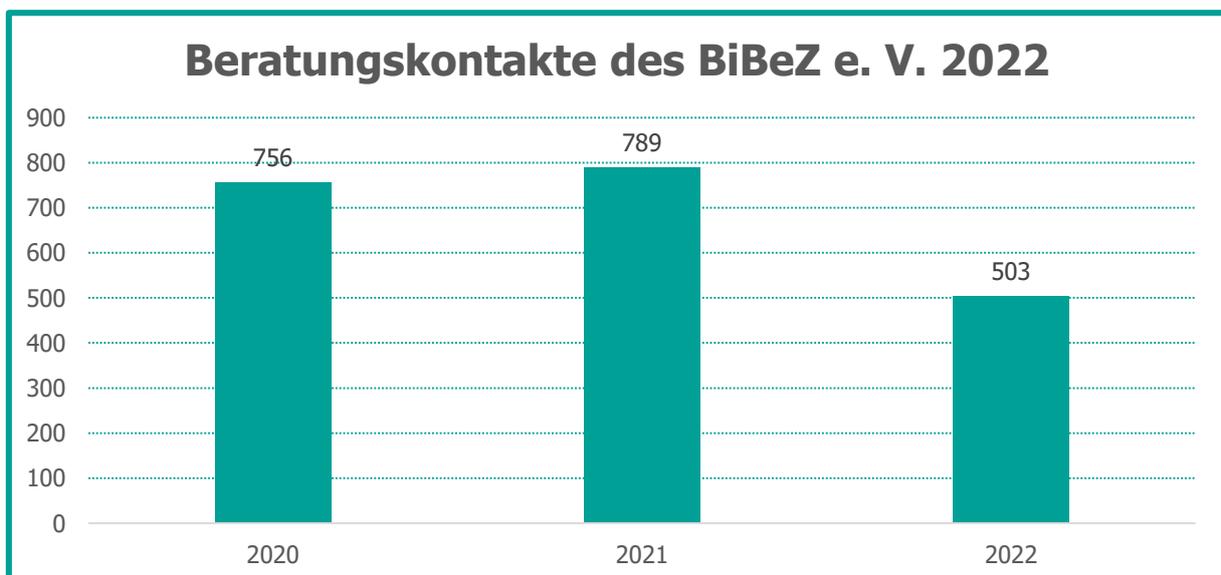


Heidelberg	48.94%	
Ketsch	6.38%	
Mannheim	6.38%	
Neckargemünd	4.26%	
nicht eingetragen	4.26%	
Weinheim	4.26%	
Viernheim	2.13%	
St. Leon-Rot	2.13%	
Bad Mergentheim	2.13%	
Eppelheim	2.13%	
Leimen	2.13%	
Bammental	2.13%	
Lambsheim	2.13%	
Rauenberg	2.13%	
Bretten	2.13%	
Heilbronn	2.13%	
Kraichtal	2.13%	
Eberbach	2.13%	

Das nachfolgende Schaubild zeigt die gesamten Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2020 bis 2022. Im Jahr 2020 gab es insgesamt 756 Beratungskontakte, im vergangenen Jahr 2021 erlebte der BiBeZ e.V. einen Zuwachs auf 789 Beratungskontakte verteilt auf 112 Klient*innen. Das ergibt im Schnitt 7,3 Beratungskontakte pro Klient*in, die von 2,1 Mitarbeiterinnen bearbeitet wurden. Dieser ständige Beratungszuwachs und Beratungsbedarf lag auch an den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Menschen mit Behinderungen wurden bei nahezu allen pandemiebedingten Maßnahmen nicht mitgedacht und erlebten erneut Einschränkungen durch mangelnde Barrierefreiheit, Flexibilität und schlichten Ressourcenmangel. Viele erlebten finanziell schwierige Phasen durch Kündigungen ihrer geringfügigen Beschäftigungen sowie erhöhten allgemeinen Kosten. Ämter waren wesentlich schwieriger erreichbar, Anträge und finanzielle Hilfen liefen noch schleppender als sonst und Unterstützung in Form von Assistenz war und ist mangels Personal ein großes Problem und versetzte viele Menschen mit Behinderungen in Zeiten vor dem heutzutage maßgeblich geltenden Paradigma der Selbstbestimmung. Viele Menschen mit Behinderungen waren in

Zeiten des Lockdowns und massiver Ausgangs- und Abstandsbeschränkungen plötzlich wieder angewiesen auf den guten Willen und die wohlwollende freiwillige Unterstützung ihrer Umwelt. Viele unserer Klient*innen erlebten belastende Situationen, da sie ihre Assistenz bzw. ihre Begleitpersonen nicht mehr zu Terminen oder schlicht beim Einkaufen mitnehmen durften, da sie teilweise aus gesundheitlichen Gründen keine Masken tragen konnten oder da sie in Hinblick auf medizinische Beratung bezüglich der Corona-Impfungen und deren Auswirkungen bei bestimmten Behinderungen im Stich gelassen und nicht oder nur unzulänglich aufgeklärt wurden. All diese Aspekte inklusive weiterer Doppelbelastungen wie dem Homeschooling von Kindern brachte viele unserer Klient*innen an den Rand ihrer psychischen Kräfte. Und so ist es kein Wunder, dass insbesondere die psychosoziale Beratung im letzten Jahr so massiv anstieg.

In unserer Beratungsarbeit bemerken wir außerdem ganz allgemein, dass sich weiterhin immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können. Im vergangenen Jahr 2022 verzeichneten wir 503 Beratungskontakte verteilt auf 100 Klient*innen, das bedeutet ca. 5 Beratungskontakte pro Klient*in. Der Rückgang der Beratungskontakte ist nicht verbunden mit einem Abfall von Beratungsanfragen, sondern vielmehr mit dem Mangel an Kapazitäten unsererseits zu erklären. Die Planungen zu unserer Jubiläumsveranstaltung im Oktober sowie die gesamte Organisation und Durchführung unsere Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“ nahmen so viel Raum ein, dass wir Klient*innen teilweise an andere Beratungsstellen wie die EUTB verweisen mussten. Im kommenden Jahr, nachdem unser Jubiläumsjahr hinter uns liegt werden wir unsere Beratungstätigkeit wieder in vollen Umfang ausüben zu können.



Die Beratung unserer Klient*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.

2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählt auch das Angebot des Gesprächskreises, der moderiert und auch durch eine Mitarbeiterin* angeleitet wird.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an - teilweise ausschließlich für Frauen*, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen* und Mädchen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

Dieses Jahr war ein aufregendes Jahr, da wir unser 30-jähriges Bestehen groß gefeiert haben. Was zugleich aufregend und schön war, bedeutete auch viel Arbeit und Zeitaufwand für uns. Da unser Fokus vermehrt auf dem Jubiläum, unserer damit einhergehenden Fotoausstellung und der Planung und Ausführung davon lag, konnten wir dieses Jahr nicht so viele Bildungsangebote stattfinden lassen. Nichtsdestotrotz konnten wir Workshops und Seminare mit externen Referenten sowohl online als auch in Präsenz stattfinden lassen und selbst als Referentinnen fungieren.

In untenstehender Tabelle (Überblick über die Workshops und Seminare 2022) können sowohl die für 2022 geplanten Veranstaltungen, als auch die Veranstaltungen, die durchgeführt wurden bzw. aufgrund von wenigen Anmeldungen abgesagt werden mussten, entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.

2.1. REGELMÄßIGE ANGEBOTE

2.1.1. Gesprächskreis „Frauensolidarität“

Für alle Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren jeden 1. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr.

Der Gesprächskreis fand teilweise nur alle zwei bis drei Monate statt, da das Interesse an ihm nachließ und Teilnehmerinnen aus verschiedensten Gründen nicht mehr kommen konnten.

Dieses Angebot wird im Jahr 2023 vorerst pausieren und soll durch ein anderes Angebot ersetzt werden.

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 5 Teilnehmer*innen pro Termin

Ort: „Wohnzimmer“ des BiBeZ, Alte Eppelheimer Str. 40/1 in Heidelberg

Themen des letzten Jahres:

- Im Flow des Lebens
- Ziele und Möglichkeiten mit Behinderung
- Wohnformen I
- Wohnformen II
- Wie wir leben wollen

2.1.2 Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!

Bei diesem niedrigschwelligen, angeleiteten Angebot sollen Frauen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung Wert gelegt wird.

Das regelmäßige Angebot wurde im Schwerpunkt weiterhin als Onlineformat durchgeführt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Rhythmus angepasst, sodass das Angebot, wenn möglich, 1x monatlich stattfand und durch eine Mitarbeiterin des BiBeZ e.V. organisiert und angeleitet wurde.

Die Teilnehmerinnen erhielten bei den Onlinetreffen mit jeder Einladung eine Materialliste für das jeweilige Bastelangebot. Diese Materialien sollten von den Teilnehmerinnen selbst besorgt werden, damit vor den PCs gemeinsam gebastelt werden konnte. Bei der Auswahl der Bastelangebote wurde insbesondere darauf geachtet, dass die Bastelanleitungen nicht zu komplex sind, damit sie im Onlineformat gut umsetzbar waren.

Egal ob das die Herstellung von Frühlingsdekoration aus alten Buchseiten, Häschen-Girlanden und Schmetterlinge aus Papier, Stempelkunst sowie Weihnachtskarten basteln - alle Frauen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Neben der Fachsimpelerei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden meist für den Eigengebrauch der Teilnehmerinnen hergestellt.

Insgesamt wurden 2022 acht Kreativ-Treffs geplant. Wobei nur sechs stattfinden konnten, aufgrund weniger Anmeldungen. Dabei wurden fünf Treffen online abgehalten. Um die Nachfrage wiederum zu erhöhen, wurde der letzte Kreativ-Treff im Dezember dieses Jahres, unter Einhaltung aller Hygienevorschriften, wieder in Präsenz abgehalten und soll so auch im kommenden Jahr regelmäßig weitergeführt werden. Es fällt auf, dass es eine verstärkte Nachfrage nach Livetreffen gibt, dem wir nachkommen möchten.

Teilnehmerinnen: Durchschnittlich bis zu **4** Teilnehmerinnen pro Termin.

Ansprechpartnerin und Anleiterin (*BiBeZ-Team*): Catrin Michalla (hauptamtliche Mitarbeiterin)

2.2. WORKSHOPS UND SEMINARE DES BiBeZ e.V.

ÜBERBLICK ÜBER DIE WORKSHOPS UND SEMINARE IN 2022

2.2.1. Organisierte Angebote und Workshops des BiBeZ e. V.

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattdgefunden ja/nein
10.09.22 <u>Stimmbildungsseminar</u> „Stimmgewaltig-deine Stimme richtig einsetzen“ – Teil 2 Externer Referent: Sebastian Schwarz	4 Teilnehmer*innen	<p>Folgeworkshop, in dem thematisiert werden sollte: Wie bringe ich Dinge auf den Punkt? Bekommen die anderen eigentlich mit, wie wichtig mir dieses Thema ist? Was kann ich tun?</p> <p>Hierzu sollten verschiedene Übungen angeschaut werden, um mehr über die eigene Stimme zu erfahren und auch den Fokus darauf zu legen, inwieweit die Körpersprache dafür benutzt und gebraucht werden kann, um das was man sagen möchte zu verstärken.</p> <p>Gemeinsam mit dem Schauspieler und Theaterpädagogen sollte versucht werden herauszufinden, was die Stimme eigentlich im</p>	Ja, konnte stattfinden

		Stande ist zu leisten und wie dieses Potential entdeckt und entfaltet werden kann.	
14.09.22 12.10.22 29.11.22 <u>Singen im Kreis</u> Externe Referentin: Janne Richter (Musikpädagogin)	3 Termine je 19 Teilnehmer*innen	<p>Gemeinsames Singen hat viele positive Effekte auf Körper, Geist und Seele. Wer mit anderen singt, befindet sich im Hier und Jetzt und kommt leicht in Verbundenheit mit sich selbst und der Gruppe.</p> <p>Beim Singen im Kreis ging es darum, für sich selbst und im Moment zu singen. Zu Beginn gab es Stimmbildungsübungen und einfache Melodien, die zum Sich-Fließen-Lassen und Improvisieren einluden und auf spielerische Weise in die Mehrstimmigkeit führten.</p> <p>Begleitet wurde der Gesang mit Gitarre und Harfe, und auch von einer gemeinsamen Bodypercussion.</p>	Ja, konnte stattfinden.

2.2.2. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
04.05.22 Informationsstand mit Rollstuhl- und Sehbehinderungssimulations-selbsterfahrung für das Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis	ca. 15 Teilnehmer*innen	Frau Ssymank aus dem Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis hat uns angefragt für einen Informationsstand, an dem wir für Interessierte über uns und unsere Arbeit berichten sollten. Zudem hatten die Mitarbeitenden des RNK und Passanten die	Ja, konnte stattfinden.

		<p>Möglichkeit, sich in unsere Rollstühle zu begeben und/oder Sehbehinderungssimulationen Brillen auszutesten.</p> <p>Ziel war es, Aufmerksamkeit auf unsere Arbeit und Angebote zu lenken, und die Wahrnehmung von Interessierten auf Barrieren, die sich im und außerhalb des Landratsamtes befinden, zu schulen.</p>	
<p>21.05.22</p> <p><u>Mut tut gut – Lerne, mutig zu sein!</u></p> <p>Durchgeführt und referiert von Nicoletta Rapetti, Catrin Michalla und Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>	<p>ca. 13 Teilnehmer*innen</p>	<p>In der Schulung wurden die Themen Mut und Selbstbewusstsein thematisiert. Hierzu gab es verschiedene Körper- und Stimmübungen, um sich selbstbewusster zu bewegen. Zudem sollten die Teilnehmer*innen befähigt werden, ihre Grenzen zu kommunizieren und eigene Schwächen und Stärken besser kennenzulernen.</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>
<p>18.07.22</p> <p><u>Let's talk about sex</u></p> <p>Durchgeführt und referiert von Esmä Köse, Catrin Michalla und Sabine Wonka (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)</p>	<p>ca. 6 Teilnehmer*innen</p>	<p>Diese Schulung hat sich mit dem Thema Sexualität und Behinderung beschäftigt. Die Teilnehmer*innen waren alle selbst von Behinderung betroffen und wurden zum einen darüber aufgeklärt, welche barrierefreien Frauenärzte, Verhütungsmittel und Sexspielzeuge es geben kann. Andererseits beschäftigte sich die Schulung damit, wie die TN ihre</p>	<p>Ja, konnte stattfinden.</p>

		Einschränkungen, aber auch ihre Grenzen kommunizieren können. Hierbei fand ein persönlicher Erfahrungsaustausch zwischen den selbstbetroffenen Mitarbeiter*innen und der Teilnehmer*innen statt.	
25.08.22 <u>Spiele-Treff</u> Durchgeführt von Nicoletta Rapetti und Catrin Michalla (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)	ca. 3 Teilnehmer*innen	Bei diesem gemütlichen inklusiven Spieleabend konnte jede/r Teilnehmer*in Spiele mitbringen, um gemeinsam mit anderen zu spielen, sie näher kennenzulernen und sich auszutauschen.	Ja, konnte stattfinden.
03.12.22 <u>Gespräche im Dunkeln „Talking to a stranger“ zum Thema „Wohnen in Heidelberg“ organisiert vom Zwingertheater</u> Diskussionspartner*innen Nicoletta Rapetti und Catrin Michalla (Mitarbeiter*innen des BiBeZ)	ca. 30 Teilnehmer*innen	Bei dieser Veranstaltung gab es eins-zu-eins-Gespräche, bei denen immer zwei Teilnehmende willkürlich zusammengesetzt wurden, um sich über ihre Wohnerrfahrungen auszutauschen. Die Gespräche fanden alle im Dunkeln statt, so dass man das Gegenüber nicht sehen konnte. Damit sollte ein möglichst offener und (vorurteils-)freier Austausch ermöglicht werden. Die Gespräche wurden immer wieder durch kurze Statements von außen zum Thema Wohnen angereichert. Das BiBeZ nahm dort teil, um damit auch die Perspektive von Menschen mit Behinderungen zum Thema Wohnen, wo die Herausforderungen liegen und wie gutes	Ja, konnte stattfinden.

		Wohnen aussehen könnte, einzubringen.	
12.10.22 Informationsveranstaltung zu unserer Arbeit mit Rollstuhl- und Sehbehinderungsselbsterfahrungstraining für Heilerziehungspfleger*innen in Ausbildung aus Marburg	ca. 31 Teilnehmer*innen	Die Auszubildenden wollten verschiedene Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen kennenlernen, da sie in dem Bereich arbeiten werden. Wir haben das BiBeZ und unsere Arbeit vorgestellt, und den Auszubildenden die Möglichkeit gegeben, die Erfahrung im Rollstuhl und mit einer Sehbehinderung zu sammeln. Anschließend gab es eine ausführliche Auswertung mit Fragen an die selbstbetroffenen Mitarbeiterinnen des BiBeZ	Ja, konnte stattfinden.
04.12.22 Podiumsdiskussion vom Zwingertheater „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“ Beitrag von Sabine Wonka (Mitarbeiterin des BiBeZ)		Ziel der Podiumsdiskussion war es, Menschen zu Wort kommen zu lassen, die es besonders schwer auf dem Wohnungsmarkt haben. Hierbei sollte u.a. das Thema Brandschutz für Menschen mit Behinderungen oder auch die Herausforderungen bezahlbare barrierefreie Wohnungen zu finden, thematisiert werden.	Aufgrund von mangelnden Anmeldungen, konnte es nicht stattfinden.

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2022 insgesamt circa 159 Personen erreicht.

Hinweis: Da dieses Jahr unser 30-jähriges Jubiläum ein großer Zeitaufwand für uns bedeutet hat, konnten wir nicht viele Seminare anbieten oder selbst Teil davon sein. Für das kommende Jahr 2023 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für eine Schulung zum Thema Mut von der Martinsschule in Ladenburg angefragt. Auch zu unserem

Lego-Projekt werden wir uns Gedanken machen, wie wir dieses Projekt nächstes Jahr wieder aufnehmen können.

2.3. INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V....

... FÜR ALLE

2.3.1. BiBeZ-Brunch

Unser beliebtes und fest etabliertes Angebot konnte in diesem Jahr aus Kapazitätsgründen (Jubiläumsplanungen) nicht wie gewohnt 3x im Jahr stattfinden.

Im Sommer dieses Jahres, am 29. Juli 2022 haben wir jedoch einen besonderen Mitbring-Brunch draußen auf der Neckarwiese veranstaltet. Dabei konnten rund 20 Personen erreicht werden.

Für das kommende Jahr ist geplant wieder regelmäßige Brunchs bei unserem Kooperationspartner, dem Mehrgenerationenhaus Habito e. V. in HD-Rohrbach stattfinden zu lassen.

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wird regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrighschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Besucher*innen bereits eine Hürde, die in dieser angenehmen Atmosphäre leichter zu nehmen ist. Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eignen sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

2.3.2 Der Spiele-Treff

Bei diesem gemütlichen inklusiven Angebot konnte jede/r Teilnehmer*in Spiele mitbringen, um gemeinsam mit anderen zu spielen, sich näher kennenzulernen und sich auszutauschen. Der Treff wurde von zwei BiBeZ-Mitarbeiter*innen begleitet. Es haben 4 Frauen daran teilgenommen.

Das Angebot wurde aufgrund der hohen Nachfrage nach Angeboten, die wieder in Gesellschaft stattfinden können von uns ins Leben gerufen. Es fand draußen im Innenhof des BiBeZ e. V. als abendliches Angebot in diesem Jahr einmalig statt und soll im kommenden Jahr als regelmäßiges Angebot fest etabliert werden.

2.3.3 Singen im Kreis

Dieses Angebot wurde neu ins Leben gerufen und richtete sich an alle Menschen, die Lust haben gemeinsam zu singen, ohne Leistungsdruck. Denn gemeinsames Singen hat viele positive Effekte auf Körper, Geist und Seele. Wer mit anderen singt, befindet sich im Hier und Jetzt und kommt leicht in Verbundenheit mit sich selbst und der Gruppe.

Beim Singen im Kreis ging es darum, für sich selbst und im Moment zu singen. Zu Beginn gab es Stimmbildungsübungen und einfache Melodien, die zum Sich-Fließen-Lassen und Improvisieren einluden und auf spielerische Weise in die Mehrstimmigkeit führten.

Angeleitet wurde das Angebot von der Musikpädagogin Janne Richter. Sie begleitete den Gesang mit verschiedenen Instrumenten, wie Gitarre und Harfe.

In diesem Jahr fanden drei Termine in den Räumlichkeiten des BiBeZ e. V. statt. Dabei konnten pro Termin ca. 20 Personen erreicht werden.

Aufgrund der hohen Nachfragen soll das Angebot im kommenden Jahr weitergeführt werden.

2.4. REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für Schüler*innen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)“.*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

2.4.1. Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-er-fahren“, in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin) betroffener Mitarbeiterin. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die Teilnehmer*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH.

Dieses Jahr konnten die Rollstuhlumgangstrainings seinen gewohnten Lauf nehmen, da viele Rollstuhlumgangstrainings in den Räumlichkeiten der Institutionen, die uns buchen, stattfinden

konnten. Da die Räume des Selbsthilfebüros, die wir für die Trainings anmieten, immer noch eine Personenzahlbegrenzung für die Räume vorgesehen hatte, zumindest bis zur Hälfte des Jahres, erschien uns das als gute Lösung, die Räume der uns Buchenden zu nutzen.

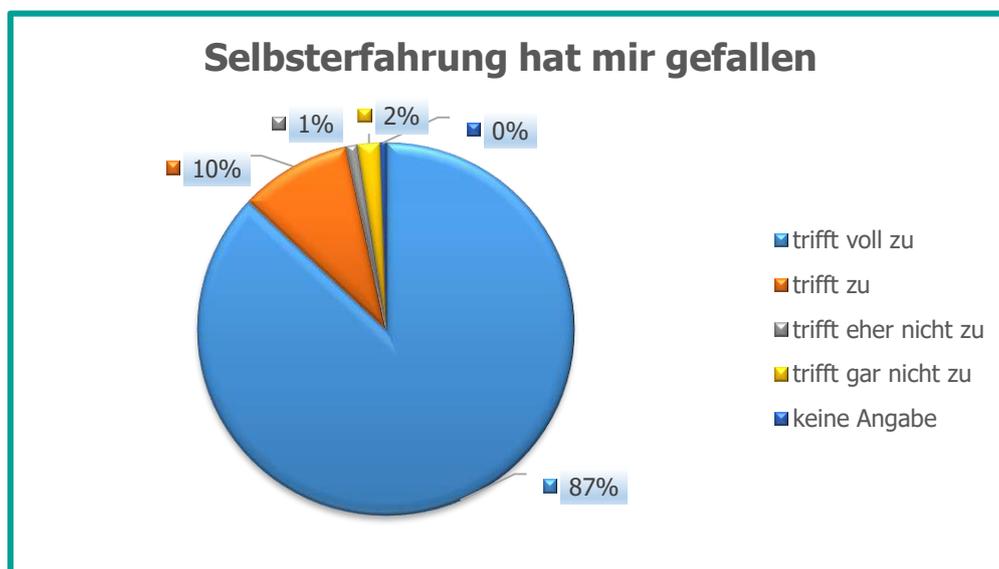
Dadurch konnten im Jahr 2022 13 Rollstuhltrainings durchgeführt werden, womit wir durch oben genannte Angebote folgende erreicht haben:

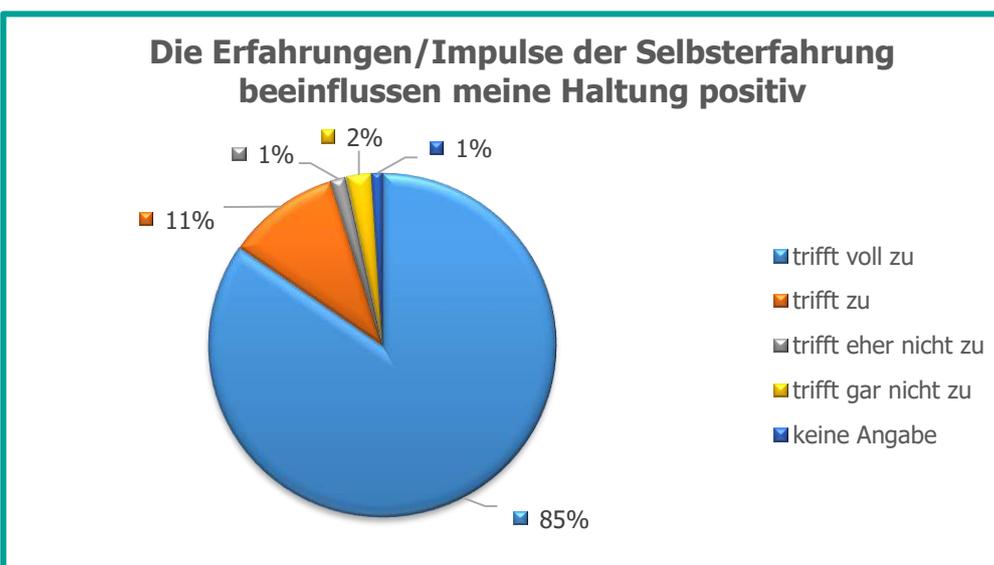
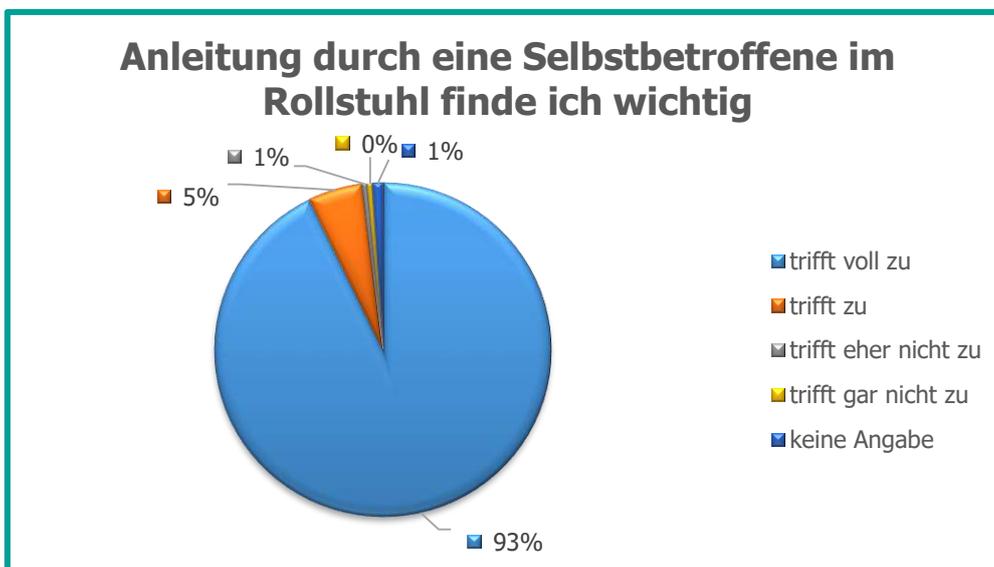
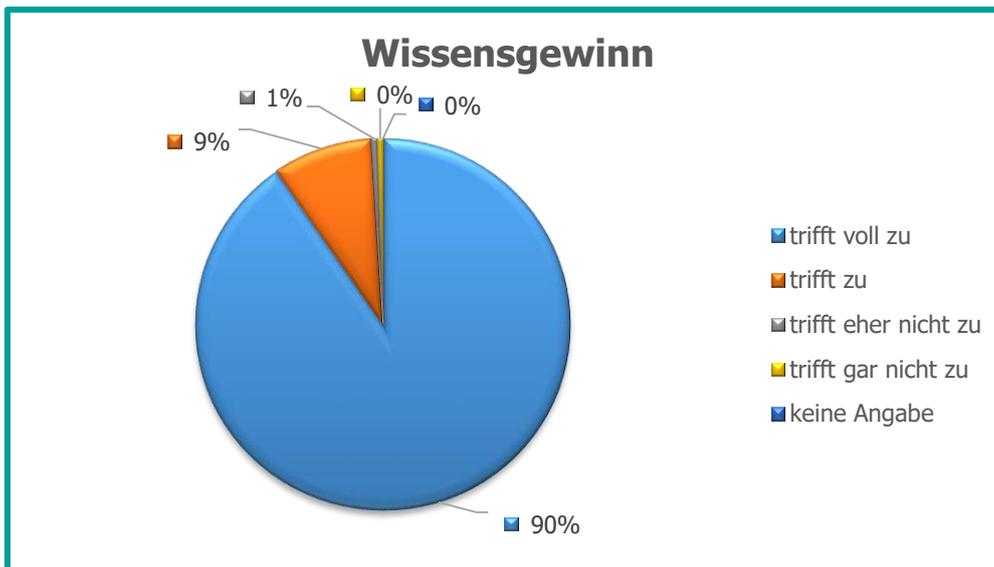
- 11 Kurse für Teilnehmer*innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH,
- 2 Kurse für Schüler*innen der Realschule in Neckarsteinach

Mit diesen 13 Kursen wurden 215 Personen erreicht.

EVALUATIONSERGEBNISSE der ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

Das Selbsterfahrungstraining mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Sowohl der Einleitungs- als auch der Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin angeleitet. Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer*innen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ und dem „Wissenszuwachs“ wichtig. Von 215 Personen haben 208 Teilnehmer*innen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2022 darstellen können:





Anhand der Zahlen wird deutlich, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Mich hat beeindruckt, wie hilfsbereit die Menschen waren und wie viel Acht auf einen gegeben wird.“
- „Gleichzeitige Erkenntnis, Leben in gewohnter Weise mehr oder weniger fortzuführen. Auch das Gefühl der Zurückstufung in Selbständigkeit, Autonomie,..“
- „Wie viele kleine Barrieren es gibt, die schnell nervig werden, z.B. Ampel zu schnell rot.“
- „Ein gutes Angebot, da es perspektivenwechselnd sein kann.“
- „Dass es doch viele alltägliche Momente gibt, die im Rollstuhl schwer/kaum machbar sind, was man vorher nicht wusste.“
- „Viele Menschen waren hilfsbereit und zuvorkommend.“
- „Sehr auffällige Blicke von Fremden.“
- „Menschen im Rollstuhl sind in ihrem Alltag enorm eingeschränkt bzw. müssen Alltägliches mehr planen.“
- „Eine wertvolle Erfahrung, die einem einen neuen Blickwinkel gibt.“
- „Man kommt an viele Sachen nicht dran.“
- „...Ich wünsche mir, dass mehr Menschen diese Erfahrung machen, da man die Umgebung mit anderen Augen sieht.“
- „Barrierefrei heißt in der Praxis oft nicht wirklich barrierefrei.“
- „Ich habe heute sehr viel gelernt, auch vieles von dem ich dachte, dass ich schon alles wüsste. Deswegen kann ich das Rolli-Projekt in jeder Hinsicht definitiv weiterempfehlen.“

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrücklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

2.4.2. „Blind Date mal anders“ - Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Das Selbsterfahrungstraining „Blind Date mal anders“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2022 wurde unser Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ nach der pandemiebedingten Pausierung erstmal mangels Kapazität aufgrund der aufwendigen Jubiläumsplanung nicht reaktiviert. Das Selbsterfahrungsangebot „Blind Date“ kann weiterhin angefragt und gebucht werden.

2.5. SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“

2.5.1. Das BiBeZ-Team lädt ein

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und sie in besonderer Weise abzuholen und zu stärken. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen wollen wir insgesamt für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung sensibilisieren. Zudem ist es für uns von Bedeutung, neue Mitglieder zu gewinnen oder den Kontakt zu bereits bestehenden Mitgliedern sowie Klient*innen zu verbessern und zu verfestigen.

2.5.2. Unser Wochenendgruß

Auch in diesem Jahr wollten wir die Akquise und Pflege unserer Klient*Innen in besonderer Weise umsetzen. Um unser Klientel nach wie vor besonders psychisch zu stützen, Mut und Freude zu machen und mit ihnen in regelmäßiger Verbindung zu bleiben, gibt es bereits seit Beginn der Pandemie (März 2020) 1x wöchentlich einen kleinen Wochenendgruß, den eine Mitarbeiterin formuliert und gestaltet. Dieser wird jeden Donnerstag per Email an alle unsere Wegbegleiter*Innen verschickt. Dieses beliebte Angebot wurde auch in diesem Jahr fortgeführt.

Der Gruß enthält immer eine andere Wochenendbeschäftigung, bzw. einen Tipp fürs Wochenende. Der Gruß ist als kleine Aufmerksamkeit zu verstehen, der zu einer aktiven Wochenendgestaltung anregen und Freude machen soll. Außerdem möchten wir damit auf das BiBeZ und unser Angebot aufmerksam machen, dass man sich jederzeit an uns wenden kann.

Jeder Gruß hat einen bestimmten Titel, der neugierig machen soll, auf den Inhalt. So werden beispielsweise Links zu verschiedenen (online) Veranstaltungen/Attraktionen verschickt, Basteltipps oder auch selbstgestaltete PDF Dokumente dem Wochenendgruß angehängt.

Beispielhaft erhielten unsere Leser*Innen in einem der diesjährigen Grüße mit dem Titel „Unser märchenhafter Wochenendgruß, der Mut machen soll“ einen Link zu einem Märchenportal mit verschiedenen Märchen. Ein anderer Gruß enthielt den Tipp zu einem Wochenendtrip durch das schöne Heidelberg mit den schönsten Sehenswürdigkeiten Heidelbergs. Es wurde die „Creativ-Messe“ in Ludwigshafen empfohlen oder auf den Heidelberger Stadtstrand aufmerksam gemacht. Jeder Gruß wurde individuell neu und kreativ gestaltet.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 26 Grüße dieser Art verschickt. Damit wurde der gesamte Adressat*Innenverteiler mit insgesamt ca. 400 Personen per Email erreicht.

2.5.3. Jubiläum & Fotoausstellung

Das Jahr 2022 stand vor allem im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums des BiBeZ e.V. Solch ein Datum muss feierlich begangen werden. So planten wir eine große Jubiläumsveranstaltung, die am 21.10.2022 stattfand und in deren Rahmen auch wieder die Anette-Albrecht-Medaille verliehen wurde.

Wir nutzten dieses Datum allerdings ebenfalls für eine Reflexion über die Zeit des Bestehens des BiBeZ und über dessen Anfänge. Die Idee des BiBeZ entstand in einem Workshop zum

Thema Selbstbild-Fremdbild von Frauen mit Behinderungen für Frauen mit Behinderungen und der daraus hervorgehenden Fotoausstellung „Geschlecht: Behindert – Merkmal: Frau“. Diese Ausstellung, die Frauen mit Behinderungen mal anders, nämlich als sexuelle Wesen zeigte, sorgte damals für viel Aufsehen. Wir dachten, dass sich das heute noch immer ähnlich verhalten und man nach wie vor Tabus brechen würde mit einer solchen Ausstellung und dass die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderung noch immer zu unsichtbar ist. Das allein veranlasste uns, den Gedanken von damals ins Heute zu Übersetzen und erneut eine Fotoausstellung zu organisieren.

Mit der Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein - 36 shades of being normal“ wollten wir Frauen mit Behinderung und ihre Lebensgeschichten ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Wir wollten damit eine erneute gesellschaftliche Debatte anregen, auf Ungleichheiten hinweisen und besonders mit Klischees aufräumen. Im Rahmen mehrerer Konzertlesungen, insbesondere einer Konzertlesung am Jubiläumsabend selbst, sollten einige der Models auf die Bühne kommen und ihre Lebensgeschichten, Gedanken und Erfahrungen gerade als Frauen mit Behinderungen in der Gesellschaft schildern, eingebettet in die musikalische Untermalung der Band Neomore. Auf den Fotografien der Ausstellung sind Frauen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen in selbst gewählten verschiedenen Fotosettings sowie einem kurzen Abriss über ihre Lebensgeschichten zu sehen. Die Fotoausstellung wurde bereits im Sommer 2021 konzipiert. In Kooperation mit der Lern- und Forschungswerkstatt der Hochschule Mannheim wurde die Fotoausstellung mithilfe einer Gruppe von acht Studierenden und den BiBeZ-Mitarbeiterinnen dann geplant und durchgeführt, bis sie am Jubiläumsabend zum ersten Mal zu sehen war und seither im Raum Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar wandert. Die Ausstellung umfasst 36 schwarz-weiße wie auch farbige Fotografien von insgesamt 18 Frauen mit Behinderungen auf Hartschaumplatten in den Formaten DIN A2 und DIN A1 sowie 18 von den Protagonistinnen selbst verfassten Texten zu ihren Fotografien.

Die Planung der Ausstellung umfasste die Suche nach einer/einem Fotografin/Fotografen, die Ausschreibung, um Models mit Behinderung zum Mitwirken zu begeistern, die Finanzakquise, die Suche nach dem richtigen Format, Material und Aufhängesystem für die Ausstellung, die Suche nach Locations für das Shooting, den Kontakt und Austausch mit Models und Fotograf Michael Kröning, Len-Art-Fotografie, die Organisation der Shootingwoche, die vom 11. bis zum 15. April stattfand, die Suche nach einer Druckerei, die Suche nach Ausstellungsorten, den Kontakt zu möglichen und zukünftigen Kooperationspartner*innen, den ständigen Austausch zwischen Team und Studierenden, die barrierearme Planung von allem und nicht zuletzt die Organisation und Durchführung des Jubiläumsabends mit der damit verbundenen Verleihung der Anette-Albrecht-Medaille, der Konzertlesung und daran anschließenden Konzertlesungen. Die Gruppe der Studierenden begleitete und unterstützte das BiBeZ-Team über zwei Semester, bis zum Sommer 2022, bei all diesen Aufgaben. Alle zwei Wochen fand ein Treffen zwischen Team und Studierenden statt. Auch die Models wurden individuell begleitet, es wurden viele Gespräche mit unserem Fotografen Michael Kröning geführt, Locations für Jubiläumsabend und Fotoshootings begangen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit getätigt. Gefördert wurde der Jubiläumsabend durch die Aktion Mensch, die Fotoausstellung durch das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und Mosaik Deutschland e.V.

Am Jubiläumsabend wurde zudem der Integrationspreis Anette-Albrecht-Medaille, welcher alle fünf Jahre verliehen wird, von einer durch die Mitglieder des BiBeZ gewählten unabhängigen Jury, besetzt durch Patrick Alberti, Raquel Rempp, Thomas Proft und Verena Wiedmann,

vergeben. Der Preis in Gedenken an BiBeZ-Gründerin Anette Albrecht geht an Menschen, die sich besonders für die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung eingesetzt haben. 2022 ging die Medaille an Henri Rippl, der sich seit Jahren im Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg (AKB) unermüdlich für den Abbau von Barrieren in der Öffentlichkeit einsetzt, sowie Jessica Bahr, jahrelange erfolgreiche Goalball-Trainerin für blinde und sehbehinderte Menschen.

Seit dem 22. Oktober 2022 nach unserem Jubiläumsabend war die Fotoausstellung bereits zu sehen in der Hebelhalle Heidelberg, dem Rathaus Heidelberg, dem Kulturparkett Mannheim, dem Queeren Zentrum Mannheim Rhein-Neckar und im Hauptbahnhof Heidelberg. Weitere Orte werden im kommenden Jahr folgen wie z.B. die Hauptbahnhöfe Mannheim und Karlsruhe und der Karlstorbahnhof Heidelberg. Die Ausstellung soll außerdem im kommenden Jahr als Fotobuch veröffentlicht werden.

Die Betreuung und Organisation der Wanderausstellung und der damit verbundenen Events bedeutete einen hohen außergewöhnlichen Arbeitsaufwand für das BiBeZ-Team, der auch im nächsten Jahr bestehen wird, solange die Ausstellung so erfolgreich weiterläuft. Dies bedeutete und bedeutet aber auch, dass andere Arbeitsbereiche wie der Bildungsbereich weniger bedient werden konnten, demnach weniger Workshops, Seminare und Simulationsbrillentrainings stattfinden konnten und auch die Beratungsarbeit teilweise eingeschränkt werden musste. Das Team ist bemüht, den Arbeitsaufwand im nächsten Jahr zunehmend durch kreative und effiziente Regelungen zu verringern, um den alltäglichen Aufgaben wieder die volle Aufmerksamkeit widmen zu können.

Aus der Jubiläumsveranstaltung, der Wanderausstellung und den damit verbundenen Konzertlesungen ergaben sich in 2022 Kooperationen des BiBeZ mit...

- ... dem *Unterwegs-Theater Heidelberg*
- ... dem *EVA e.V. Heidelberg*
- ... der *Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg Abteilung Kirchheim*
- ... dem *Kulturparkett Rhein Neckar*
- ... dem *Queeren Zentrum Mannheim Rhein-Neckar*
- ... den *Bahnhöfen Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe*
- ... der *Hochschule Mannheim*
- ... dem *Zwinger Theater Heidelberg*
- ... der *Abendakademie Mannheim*
- ... dem *Kulturhaus Karlstorbahnhof Heidelberg*

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Unsere Netzwerkbeauftragte vertritt das BiBeZ in vielen Netzwerken nun seit zwei Jahren dauerhaft und aktiv.

Diese Verstärkung der Netzwerkarbeit wird weiter in allen agierenden Netzwerken sehr begrüßt und unterstützt.

Trotz der anhaltenden Pandemie finden fast alle Netzwerktreffen wieder in Präsenz statt.

Der dauerhafte und regelmäßige Einsatz der Beauftragten führt bei den Kooperationspartner*innen zu einer Sensibilisierung bei der Suche nach barrierefreien Tagungsorten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt.

Manche Netzwerktreffen finden weiterhin online statt. Dies ist durch die Aufrüstung der digitalen Voraussetzungen weiterhin auch gut im Homeoffice zu bewältigen.

Dennoch hat sich die Mischung aus Präsenz – und Online Arbeit als am zielführendsten für alle Parteien herausgestellt, so dass es jetzt auch in der Netzwerkarbeit wieder feste Präsenz-Tage und bei Bedarf auch Homeoffice-Tage gibt.

Durch das rotierende System zwischen Präsenz- und Homeoffice-Tagen kann zukünftig darüber nachgedacht werden, wieder einen temporären Arbeitsplatz für eine Praktikant*in einzurichten.

Die Arbeit im Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung wurde ausgeweitet. Dort hat sich sowohl eine AG Wohnen wie eine AG zur Einbindung von eigenen Experten zum Thema Armut gegründet.

Da das Thema „bezahlbarer barrierefreier Wohnraum“ für viele Menschen mit Behinderungen eines der zentralsten ist, nimmt die Netzwerkbeauftragte sowohl an der AG als auch an entsprechenden Kundgebungen teil. Auch die Einbindung von eigenen Experten ist dem BiBeZ eine Herzensangelegenheit, weshalb wir uns entscheiden haben, auch diese AG zu verstärken. Die Veranstaltung im Jahr 2022 in der Woche gegen Armut und Ausgrenzung zur anstehenden Oberbürgermeisterwahl wurde von im Bündnis erarbeiteten Fragebogen unterstützt. Das BiBeZ hat sich hier sehr stark eingebracht und die Anliegen von Menschen mit Behinderungen über die Moderation vorbringen lassen.

Themen waren hier unter anderem der Fachkräftemangel und die prekäre Lohnsituation von Menschen die als Pflegeassistenten arbeiten, sowie zukünftige freie Taxigutscheine für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Die Fragestellung wurden auch in der Tagespresse aufgenommen und die Veranstaltung hat in einigen Bereichen zur politischen Bewegung geführt.

Die Zusammenarbeit mit Frau Ssymank wurde wie es zusammen geplant war gestärkt durch die Teilnahme am Netzwerk Inklusion so wie der gemeinsamen Vorbereitung des Europäischen Protesttages der Menschen mit Behinderung für das Jahr 23, die schon im November 22 begann.

Es soll eine große Veranstaltung am Bismarkplatz geben, bei der Sensibilisierung zu fast allen Behinderungsarten möglich sein werden, außerdem wird es einen Bus der Verkehrsbetriebe geben, bei dem das sichere Einsteigen mit Einschränkung geübt werden kann. Außerdem wird ein Altersanzug die Situation von älteren Menschen erlebbar machen.

An der Veranstaltung beteiligen sich neben dem BiBeZ und der Behindertenbeauftragten des RNK und der dazugehörige Beirat von Menschen mit Behinderungen sowie die

Behindertenbeauftragte der Stadt Heidelberg und der Beirat der Stadt Heidelberg. Außerdem sind vertreten: Die Rheumaliga, der VBI, das Büro für leichte Sprache und die Lebenshilfe.

Auch die Zusammenarbeit mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Heidelberg, Christina Reiß profitiert durch dauerhafte Verstärkung der Netzwerkarbeit weiterhin. Die aktuelle Netzwerkbeauftragte des BiBeZ ist derzeit 1. Vorsitzende des Beirats von Menschen mit Behinderungen, was eine enge direkte Anbindung an die Stadt unterstützt. Auch die regelmäßigen Treffen des Beirats mit der KBB können so zeitnah synergetisch vom BiBeZ e.V. genutzt werden. So können die gemeinsamen Kräfte gebündelt und für die gemeinsame Sache für alle Seiten weiter gewinnbringend eingesetzt werden.

Im Jahr 2022 konnten zusätzlich viele neue Netzwerke geknüpft werden.

Zum Beispiel:

- Anbindung an das Netzwerk Behördenpatenschaften
- Eine neue Arbeitsgruppe der Interessenvertretung selbstbestimmtes Leben zum Thema
- Assistenz, die auf Grund der deutschlandweit brennenden Situation in der Assistenz zum
- Thema Fachkräftemangel/Unterbezahlung/ Mangelversorgung gegründet wurde
- Teilnahme am Runden Tisch zur Gewalt im Geschlechterverhältnis
- Netzwerktreffen mit der EUTB Heidelberg
- Die neuen Netzwerktreffen des Rhein Neckarkreises

Die Verstärkung der Netzwerkarbeit hat dem BiBeZ 2022 viele neue Einblicke und Wirkungskreise ermöglicht.

Die Belange von Menschen mit Behinderung wurden so eingebracht und so Perspektiven erweitert und neue Lösungen ermöglicht und neue Synergien angestoßen. Deshalb ist die Arbeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Zielgruppe für uns wie unsere Netzwerkpartner so wichtig und gewinnbringend.

3.1. GREMIENARBEIT

Der BiBeZ e.V. ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder als passives oder aktives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 14.10.22 bis 23.10.22)	Vorbereitungstreffen einmal im Monat und Jahresklausur	Sabine Wonka
AG Wohnen (Bündnis)	Nach Bedarf	Sabine Wonka

AG Einbinden von eigenen Experten zum Thema Armut	Nach Bedarf	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Alle 3 Monate und häufiger vor gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung	Sabine Wonka/ Nicoletta Rapetti
Frauen AG (groß)	An jedem 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Nach Bedarf	Michaela Michaelis
Netzwerk Behördenpatenschaften	Nach Bedarf	Sabine Wonka
Begleitausschuss des Antidiskriminierungsnetzwerks (BGA)	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Einmal im Monat (dennoch passives Mitglied)	Sabine Wonka
Austausch zur Sichtbarkeit von Frauen* LSBTIQ+	Nach Bedarf und Einladung	Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Alle 4 Monate	Nicoletta Rapetti
Interessenvertretung selbstbestimmt Leben MV	Einmal jährlich	Sabine Wonka
ISL (AG Assistenz)	monatlich	Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen	Mehrmals wöchentlich	Sabine Wonka
Runder Tisch zur Gewalt im Geschlechterverhältnis	Nach Bedarf	Sabine Wonka
Netzwerktreffen Rhein Neckar Kreis	Derzeit einmal jährlich	Sabine Wonka
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen	Nach Bedarf	Sabine Wonka
Netzwerktreffen mit der EUTB	Derzeit einmal jährlich	Sabine Wonka
Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)	Bei Bedarf und sofern möglich (BiBeZ passives Mitglied sowie auf Anfrage aktives Mitglied)	Sabine Wonka
KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme BiBeZ passives Mitglied	Sabine Wonka

Weibernetzwerk e.V	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme BiBeZ passives Mitglied	
--------------------	---	--

3.2. KOOPERATIONSPARTNER

In 2022 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient*innen
- ... der AWO Rhein-Neckar, z.B. um ihnen Klient*innen mit Assistenzbedarf zu vermitteln
- ... kommunalen Institutionen wie z.B. dem Sozialamt Heidelberg und der Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises (zum Beispiel wurde das BiBeZ zu Rate gezogen um dem Fachkräftemangel in der Assistenz zu begegnen)
- ... dem bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro
- ...dem Frauengesundheitszentrum (FGZ), um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln
- ... dem Frauennotruf Heidelberg, um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln und um deren Klient*innen zu beraten und auch bei neuen eigenen Konzepten des Frauennotrufs für Menschen mit Behinderung zu unterstützen
- ... verschiedenen Pflegediensten, um die Weitervermittlung der Klient*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... dem Vbi Heidelberg im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- ... der FreiwilligenAgentur des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen
- ... Patrick Alberti, dem ehemaligen kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises
- ... Frau Ssymank, der kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen der gemeinsamen Teilnahme am Netzwerk Inklusion, für Schulungsanfragen und der Planung des Europäischen Protesttages 2023
- ... Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg im Rahmen von der Planung des Europäischen Protesttages 2023
- ... der EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Austausch und einem gemeinsamen Netzwerktreffen
- ... dem Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung
- ... dem Selbsthilfebüro, um regelmäßige Raumanmietungen für unsere Selbsterfahrungsstrainings abzuklären
- ... dem ISL, im Rahmen der jährlichen Online-Mitgliederversammlung und der dort gegründeten AG Assistenz
- ... dem Zwingertheater zur gemeinsamen Netzwerkarbeit und der Planung einer Konzertlesung
- ... dem Zentrum für Inklusion in Weinheim durch Vermittlung von Klient*innen und einer vom BiBeZ gestalteten Mutschulung

3.3. SONSTIGE TERMINE

Interviews zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Bekanntgabe der Jubiläumsfeier und der dort verliehenen Anette Albrecht Medaille, sowie Veranstaltungen zu Themen in der Community und Treffen zur Planung eigener Veranstaltungen fanden an folgenden Terminen statt und wurden von den unten genannten Mitarbeiterinnen unterstützt:

- 12.01.: Interview MRN News, Mitarbeiterinnen: Catrin Michalla, Esma Köse
- 23.02.: Inklusion ist keine Charity mit Raul Krauthausen, Mitarbeiterinnen: Nicoletta Rapetti, Sabine Wonka
- 08.06.: Interview mit dem Bermuda-Funk zu Annette-Albrecht und der Ehrenmedaille (im Zuge unseres Jubiläumsjahrs), Mitarbeiterinnen: Catrin Michalla, Sabine Wonka
- 26.07.: Termin mit Zwinger Theater für gemeinsame Veranstaltungsideen im kommenden Jahr (= Kooperation), Mitarbeiterinnen: Gesamtteam
- Kooperation mit dem DAFC: 14.09.: Vereinsvorstellung DAFC, Mitarbeiterin: Esma Köse und Vorstand: Nazira Asanbekova; 13.10.: Pfennigbasar DAFC, Mitarbeiterinnen: Gesamtteam; Scheckübergabe am 07.12.22, Mitarbeiterin: Sabine Wonka
- 15.09.: Besprechungstreffen mit Frau Ssymank zum Protesttag 2023, Mitarbeiterinnen: Esma Köse und Sabine Wonka
- 01.12.: Podiumsdiskussion zum Thema Freizeit inklusiv im Karlstor mit Christina Reiß und Frau Ssymank, Mitarbeiterin: Esma Köse

3.4. SOZIAL MEDIA

Die Sozialen Medien, wie auch die Pressearbeit, haben weiter große Bedeutung für das BiBeZ, denn so haben wir eine größere Reichweite unserer Beiträge sowie eine höhere Erreichbarkeit unseres Klientels sowie Außenstehender. Der BiBeZ e.V. ist deutschlandweit immer noch einzigartig in seiner Arbeit und das ist es Wert nach außen getragen zu werden.

Aufgrund immer wiederkehrender technischer Probleme mit Facebook, wurde dieser Account weniger bedient. Dafür wurde der Schwerpunkt auf Instagram gelegt, welcher durch eine ehrenamtlich Tätige, in enger Absprache mit uns, verwaltet wird. So wurde dort z.B. für unser Fotoprojekt geworben und wir konnten Frauen* über unser Einzugsgebiet hinaus als Models gewinnen. Auch sind wir durch die Sozialen Medien mit unseren Förderern, Unterstützern, Mitgliedern und Interessierten verbunden und können dort auch unsere Arbeit transparent machen sowie Personen und/oder Institutionen direkt bei Beiträgen verlinken.

Auch in den Printmedien und in der Presse war die Stimme des BiBeZ in den Netzwerken weiter gefragt. Ein großer Teil der Öffentlichkeitsarbeit bezog sich 2022 natürlich auf unser 30-jähriges Jubiläum, zu dem es mehrere verschiedene Publikationen und Artikel gab und noch immer gibt.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es dem BiBeZ e.V. aufs Neue gelungen, in allen Netzwerken auch auf die Rolle von Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen aufmerksam zu machen.

4. DAS TEAM

4.1. DIE VORSTANDSFRAUEN*

Claudia Klein, Angela Wagner und Nazira Asanbekova besetzen, seit der Mitgliederversammlung im Oktober 2021, weiterhin die Vorstandsposten des BiBeZ e.V.

1. Vorstandsfrau: Claudia Klein
 2. Vorstandsfrau: Angela Wagner
- Kassenwartin: Nazira Asanbekova

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

An unserem 30-jährigen Jubiläum, am 21.10.2022, repräsentierten die Vorstandsfrauen die Geschichte des BiBeZ mit beeindruckenden Worten und Erinnerungen an unsere Gründungsfrau Anette Albrecht.

4.2. DIE MITARBEITER*INNEN IM ARBEITSTEAM

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2022 aus vier fest angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit:

Catrin Michalla:

- Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit 22 Stunde/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Kreativtreffs und Workshops/Schulungen

Nicoletta Rapetti:

- Master of Arts Soziale Arbeit, Systemische Beraterin mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung des Gesprächskreises und Workshops/Schulungen

Esma Köse:

- Master of Science Psychologie mit 30,8 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Rollstuhlselfsterfahrungstrainings und Workshops/Schulungen

Michaela Michaelis:

- staatl. anerkannte Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung und Datenschutzbeauftragte

Sowie einer festen ehrenamtlich Tätigen, welche ab Dezember 2022 auf Minijob Basis angestellt werden und somit aus der Langzeitarbeitslosigkeit herauskommen konnte:

Sabine Wonka:

- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counslerin (ISL) mit 8 Stunden/Woche
- ehrenamtliche Netzwerkbeauftragte

Ab Dezember, Minijob mit 10 Stunden/Woche

- Netzwerkbeauftragte
- Beratungsarbeit
- Springerin in der Bildungsarbeit

4.3. TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

An regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Supervisionen nehmen alle Mitarbeiter*innen teil, in 2022 fanden diese aufgrund der Corona-Pandemie auch weiterhin als Onlinemeetings statt. Teambesprechungen finden einmal wöchentlich, Supervisionen sechsmal im Jahr statt.

4.4. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im Jahr 2022 fand am 24.11. unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, welche von 11 Mitgliedern besucht wurde. Die MV führten wir zum Eigen- und Fremdschutz im Forum am Park durch, da dort die Räumlichkeiten größer sind und der Abstand besser gewahrt werden konnte.

4.5. FORTBILDUNGEN

Unsere Mitarbeiter*innen nehmen normalerweise regelmäßig an Weiter- und Fortbildungen teil.

Dadurch, dass 2022 im Zeichen unseres 30 - jährigen Jubiläums stand und wir das komplette Jahr über mit der Planung sowie Durchführung des Jubiläumsabends sowie der dazugehörige Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein“ - 36 shades of being normal“ beschäftigt waren, fanden in 2022 nur vereinzelt Fortbildungen/Seminare statt welche dann online besucht wurden.

Catrin Michalla:

- Online Kurzseminar „Bewerben mit Behinderung“ am 09.02.2022
- Onlineveranstaltung „Behinderung und Bewerbung“ am 29.11.2022

Nicoletta Rapetti:

- Online Kurzseminar „Bewerben mit Behinderung“ am 09.02.2022

Esma Köse:

- Online Kurzseminar „Bewerben mit Behinderung“ am 09.02.2022
- Fachgespräch „Zugang zu Justiz für Menschen mit Behinderung“ am 22.03.2022
- Online Seminar „Grundschulung zum Barrierefreien Bauen“ Grundlagen des Barrierefreien Bauens in Stuttgart-Möhringen, organisiert und durchgeführt von DIPB (Dachverband Integratives Planen und Bauen e.V) am 7. Juli 2022 von 09-17 Uhr
- Onlineveranstaltung „Behinderung und Bewerbung“ am 29.11.2022

Michaela Michaelis:

- Online Seminar „Die wichtigsten Datenschutzbausteine - Grundlagen und welche Trends Sie 2022 kennen sollten“ am 23.2.2022

Sabine Wonka:

- Online Kurzseminar „Bewerben mit Behinderung“ am 09.02.2022

Komplettes Arbeitsteam:

- Gebärdenslernkurs Online mit Caroline Perotto am 27.04.2022

4.6. PRAKTIKANT*INNEN

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie war es uns aus Gründen des Selbst- und Fremdschutzes auch 2022 weiterhin nicht möglich gewesen Praktikant*innen zu nehmen.

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

5.1. FINANZEN

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

Die Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, trägt, wie bereits einige Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V..

In 2022 sank der prozentuale Anteil der Stadt an der Gesamtfinanzierung um 2,17% auf 73,81% dies ergibt sich aus der Erhöhung der Förderung durch den Rhein-Neckar-Kreis um 3,58% auf 14,43%.

Wir sind der Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit, und dem Rhein-Neckar-Kreis für diese Wertschätzung unserer Arbeit sehr dankbar und freuen uns weiterhin auf eine lange und sehr gute weitere Zusammenarbeit.

Durch unser 30-jähriges Jubiläum, welches 2022 stattfand und viel Planung und Organisation in Anspruch nahm, konnten die Einnahmen des BiBeZ e.V., welche sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminaren und aus Spenden zusammensetzen, nicht ganz auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Hier sanken die Einnahmen prozentual um insgesamt 0,56% zum Vorjahr.

Dies verteilt sich wie folgt:

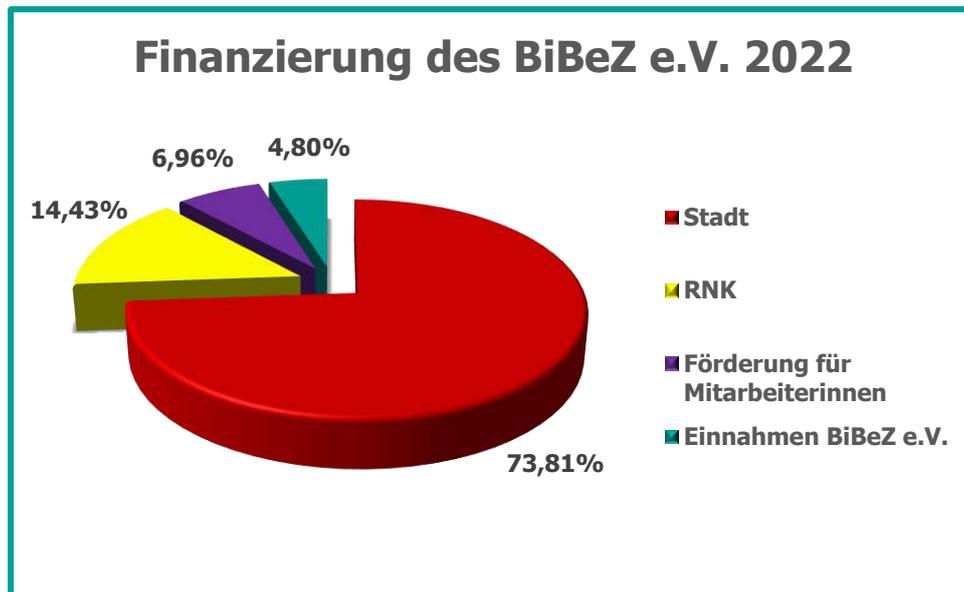
Der Anteil der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,41% leicht gesunken, was auf die höheren Energie- und Lebenshaltungskosten der Mitglieder zurück zu führen ist. So haben ein paar wenige Mitglieder dadurch gekündigt, andere haben ihren Beitrag reduziert oder vorerst pausiert.

Im Jahr 2022 verzeichneten wir leider eine Reduzierung der Spenden um 28,22% zum Vorjahr, dies ist damit zu begründen, dass die finanzielle Lage weiterhin angespannt war. Im Jahr 2023 werden wir versuchen, mehr Spenden zu akquirieren, was uns durch wieder stattfindende Veranstaltungen gelingen sollte.

Wir konnten die Einnahmen durch Workshops/Schulungen/Seminare im Vergleich zu 2021 bei unseren Bildungsangeboten um 40,94% steigern. Dies lag daran, dass trotz der Jubiläumsvorbereitungen die Rollstuhlselfsterfahrungsstrainings weiter stark angefragt und durchgeführt werden konnten. Auch Schulungen konnten wieder vermehrt in Präsenz durchgeführt werden.

Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben (KVJS) fielen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus, da sich die Förderung nicht gleichmäßig über die bewilligten Jahre verteilt. Hier bekamen wir 1,74% weniger als in 2021.

2022 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2021 quasi identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in dem Schaubild zu sehen ist, leicht verschoben.



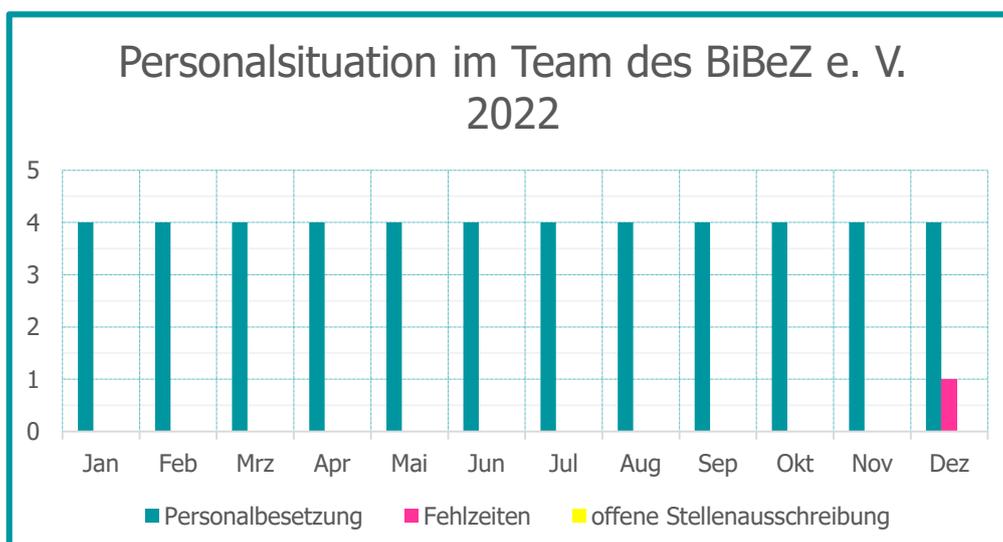
5.2. PERSONAL

5.2.1 Arbeitsteam

2022 gab es über das Jahr verteilt nur kleinerer krankheitsbedingte Ausfälle und einen längeren Ausfall einer Mitarbeiterin zum Jahresende welche uns in unserer Arbeit beeinträchtigt haben. Reha- oder Kuraufenthalte waren nicht nötig.

Das Arbeitsteam blieb in 2022 konstant in seiner Besetzung bestehen und konnte die ehrenamtlich Tätige zum Jahresende als Minijobberin anstellen.

Der BiBeZ e.V. hat drei Sozialpädagoginnenstellen, zwei mit 80% und eine mit 57% sowie eine Verwaltungsstelle im Rahmen einer 52%-Stelle und eine auf Minijob tätige Netzwerkbeauftragte.



5.2.2 Vorstand

Unsere Vorstandsfrauen sind seit Ihrer Wahl weiterhin fester Bestandteil des BiBeZ e.V.. Darüber sind wir sehr froh, denn es gibt uns eine weitere Konstante welche uns die Zusammenarbeit einiges erleichtert.

Auch beim Vorstand gab es über das Jahr verteilt ein paar kürzere krankheitsbedingte Ausfälle, welcher aber stets durch die anderen Vorstandsfrauen kompensiert werden konnten.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. auch durch die Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2022 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen* zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene

Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen.

Inhaltlich kann der BiBeZ e.V. vor allem eine starke Ausweitung der Kooperationspartner*innen verursacht durch die Wanderausstellung und die Konzertlesung verbuchen. Ebenfalls aufgrund der Fotoausstellung war der BiBeZ e.V. auch recht stark in der Presse durch Artikel und Berichte vertreten. Diese Öffentlichkeit soll mitgenommen und genutzt werden für die weitere Arbeit für Frauen* mit Behinderungen, für die Entwicklung von Bildungsangeboten, für die Vernetzung in wichtigen Fragestellungen und die politische und inhaltliche Arbeit generell.

6.1. AM ENDE: EIN AUSBLICK

Konkret umfasst die Konzeptarbeit des BiBeZ e.V. im nächsten Jahr die Fortsetzung der Wanderausstellung. Die Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“ soll weiter wandern und an neuen Orten in Heidelberg und der ganzen Umgebung sowie darüber hinaus zu sehen sein, um von möglichst vielen Menschen gesehen zu werden und sie zum Nachdenken anzuregen. Auch Konzertlesungen sollen weiterhin stattfinden, bei denen die Protagonistinnen der Fotoausstellung weiterhin die Chance und Bühne erhalten, um selbst zu Wort zu kommen, aus ihren Leben zu berichten und ihre Sicht der Welt mit Einschränkungen zu erörtern. Es geht dabei darum, genau dieser Personengruppe Sichtbarkeit und Gehör zu verschaffen.

Des Weiteren soll die Beratungskapazität wieder ausgebaut werden, welche durch die aufwendigen Planungen für Jubiläum und Fotoausstellung eingeschränkt werden musste. Nach wie vor sind die Beratungsanfragen allerdings hoch, was die Bedeutung unserer Kernarbeit deutlich macht.

Auch Bildungsangebote sollen wieder vermehrt stattfinden, auch hier wurde angesichts der besagten Planungen im Angebot gekürzt. So soll auch das Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen wieder vermehrt stattfinden, mehrere Workshops und Seminare für Frauen* mit Behinderungen geschaffen werden und ein Ersatzangebot für den pausierenden Gesprächskreis entwickelt werden.

Besonders soll der Fokus der Arbeit des BiBeZ im nächsten Jahr auf die Einbindung von Mitgliedern und Freiwilligen liegen. Dies ist nötig, um ständig im Kontakt mit der eigenen Zielgruppe zu bleiben, um zu wissen, was benötigt wird und um auch eine Gemeinschaft unter allen Wegbegleitenden und Interessierten zu fördern, die sich gegenseitig stärken und ermächtigen kann. Gerade nach der Pandemie erscheint es umso nötiger, den Kontakt zwischen den Menschen wieder zu ermöglichen, denn er ging teilweise verloren und muss daher neu fokussiert werden. Dazu gehört auch, alte niederschwellige Angebote wie den Mitbring-Brunch oder den Kreativtreff wieder regelmäßig und in Präsenz durchzuführen.

Unsere Zeiten sind ebenso vielfältig wie auch bedroht von gesellschaftlichen Strömungen, die eher in die Vergangenheit weisen. In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin vermehrt klar und politisch in Erscheinung treten. Sowohl die Einzelfallarbeit, als auch die politische Arbeit sind gleichermaßen notwendig und bedingen sich gegenseitig, um unser Klientel gut vertreten zu können.





Das BiBeZ-Vorstandsteam beim Jubiläumfest in der Hebelhalle.

BADER-PHILIPP ROTHE, MICHAELA ROßNER

Ein Abend voller Engagement

Jubiläum: Das Bildungszentrum zur Förderung behinderter Frauen und Mädchen feiert sein 30-jähriges Bestehen in der Hebel-Halle

Von Michaela Roßner

Heidelberg. Ein kurzweiliges, auch Gänsehaut auslösendes Programm mit Musik, Gesprächen und Konzertlesungen, eine perfekte Moderation, eine tolle Fotoausstellung und viele Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen: Die Jubiläumsfeier „30 Jahre BiBeZ“ am Freitagabend in der Heidelberger Hebelhalle war ein echtes Ereignis. Rund 150 Gäste erlebten die Feier zum Jubiläum des Bildungs- und Beratungszentrums zur Förderung und Integration behinderter/chronisch erkrankter Frauen und Mädchen (BiBeZ) mit.

Dringend benötigter Input

Sozial-, Familien- und Gleichstellungs-Bürgermeisterin Stefanie Jansen würdigte das BiBeZ als Zentrum der Inklusion, das aus der Stadt nicht mehr wegzudenken sei, und möchte auch in Zukunft darauf bauen: „Wir brauchen auch ihre kritischen Anregungen, um das Leben in der Stadt weiter möglichst barrierefrei zu gestalten.“

Neben der Beratung von Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen – seit 2021 auch offen für Männer und Diverse – ist das BiBeZ auch politischer Impulsgeber und Ansprechpartner in verschiedenen Gremien. Zum Auftakt des fast vierstündigen Jubiläums-

programms öffnete die Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal“, die 36 Porträts von Frauen aus dem BiBeZ-Team oder dem Umfeld in Szene setzte.

Das Fotoprojekt, an dem rund ein Jahr gearbeitet wurde, erinnert an eine von Anette Albrecht initiierte Ausstellung vor drei Jahrzehnten, die BiBeZ-Frauen in zum Teil lasziven Aktfotos zeigte – und einen Tabubruch darstellte, da behinderte Frauen sich häufig als „geschlechtslos“ wahrgenommen fühlten.

Die neuen Bilder sind vorwiegend keine Nacktfotos. „Wir müssen heute nicht mehr vor den Klischees der anderen flüchten, um uns davon zu befreien“, erklärt Nicoletta Rapetti, die mit Catrin Michalla perfekt und locker durch den Abend führte, das inzwischen veränderte Selbstbewusstsein: „Uns ging es schlicht darum, ein anderes und vielfältiges sowie modernes Bild von behinderten Frauen zu zeichnen – ein Bild, das jede Frau in ihrer Einzigartigkeit darstellt.“

Fotograf Michael Kröning aus Bad Segeberg in Schleswig-Holstein hatte sich im April eine Urlaubswochen genommen, um mit den BiBeZ-Frauen an verschiedenen Orten in Heidelberg, etwa in einer Kletterhalle, einer Cocktailbar oder in einem Café, die Porträts aufzunehmen. Sie sollen bald auch in einem Bildband zu sehen sein. Die Verleihung der

Anette-Albrecht-Medaille an Jessica Bahr (Bild) und Henri Rippl war ein weiterer Höhepunkt des Abends. Bahr hat an ihrer Schule, der Ilvesheimer Schlossschule, aber auch an weiteren Blindenschulen in Baden-Württemberg, unter anderem Triathlon-AGs gegründet, damit Menschen mit Sehbehinderungen über den Sport mehr Teilhabe erhalten.

Nun ist Lehrerin für ihr Engagement in Heidelberg mit der Anette-Albrecht-Medaille ausgezeichnet worden. Der Preis erinnert an die verstorbene Mitgründerin des BiBeZ, und ist zum vierten Mal verliehen worden. Bahr erhält die Auszeichnung parallel zu Henri Rippl, der nicht persönlich bei der Preisverleihung dabei sein konnte.

Erinnerung an Anette Albrecht

Henri Rippl engagiert sich seit vielen Jahren für die Belange von Menschen mit Behinderungen, etwa als Betreuer der Rolling Chocolats, einer erfolgreichen Mannschaft im Rollstuhlbasketball, sowie als Leiter des Arbeitskreises „Barrierefreies Heidelberg“.

Von 2009 bis 2014 war Rippl außerdem Vorstandsmitglied des Beirats von Menschen mit Behinderungen.



Bahr unterrichtet seit 2011 in Ilvesheim, zunächst mit einem Lehrauftrag für Sport, dann als Referendarin und schließlich als Lehrerin. Als Fußballerin und Trainerin unter anderem bei der TSG 1899 Hoffenheim sammelte sie nicht nur in der Bundesliga Erfahrungen. Jessica Bahr ist Cheftrainerin der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft im Goalball, einer paralympischen Blindensportart, sowie Co-Trainerin der Deutschen Jugend-Nationalmannschaft in dieser Sportart sowie Mitgründerin des BSS Ilvesheim. Mit der Triathlon-AG ermöglichen nicht eingeschränkte Guides den sehbehinderten Sportlern, an Läufen teilzunehmen und zu trainieren.

„Sie schafft es durch ihre empathische, offene und witzige Art, verunsicherte Menschen zu selbstbewussten Sportlern zu entwickeln“, würdigte Laudatorin Raquel Rempp. Die frühere Preisträgerin Rempp gehörte neben Verena Wiedmann und Thomas Proft zur Jury. Proft schob vor zehn Jahren die Idee an, mit einer Medaille an die 2007 plötzlich-verstorbene, charismatische und unermüdlich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzende Anette Albrecht zu erinnern. Der Preis ist mit insgesamt 1000 Euro verbunden und ist zunächst alle zwei Jahre verliehen worden; inzwischen wird er alle fünf Jahre verliehen.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 29. März 2023